

Am 29. September erscheint

Ludwig Friedrich Barthel
Die goldenen Spiele

Roman. geh. 2.60, in Leinen 4.20

Goldene Spiele sind ein Geschenk des Lebens. So hat sie auch Ludwig Friedrich Barthel in seiner Romandichtung empfunden. Mit der Hellsichtigkeit des Dichters erspürt er die Schwingungen der Seele, wo sie sich vorwagt an die Grenzen, das Spiel mit Gott beginnt, sich und ihn und die Welt zu versuchen und zu erproben. Zwar hat Christoph in Margot und Ulrike in Thomas die Lebensgefährtin gefunden. Trotzdem ruft Christoph Ulrike, die frühere Geliebte, zu den „Goldenen Spielen“ auf, die als wunderbare Schweben zwischen Neigung und Verpflichtung verlaufen. — Eine geheimnisvolle Verschwörung der Gedanken, die bei aller Treue aus der Enge in die Weite des Lebens an die Grenzen hinausführt. Mit erstaunlicher Behutsamkeit knüpft der Dichter die Fäden und läßt die beiden sich überhöhen, an letzte Dinge streifen, wie nur Liebende sie sehen und fühlen, bis die Leidenschaft des Blutes durchbricht und zerstört, was nur Traum und Wunschbild war.

Das Buch endet mit den Worten „Mutter“ und bekennt sich so zu den inneren Grenzen menschlichen Seins, in dem alle schweifenden Möglichkeiten sich zu einer Wirklichkeit verdichten. Ein glückhaft reiches Widerspiel aller seelischen Regungen zwischen Mann und Weib wird hier bildhaft erlebt und durchleuchtet.

Ⓜ

Eugen Diederichs Verlag Jena